

Sonnabend, den 13. Juli 1935

Nr. 189

Jahrgang 13

Lodzer

Wolkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens

Volkswille
für Oberschlesien

Schriftleitung und Geschäftsstellen:
Lodz, Petritauer Straße 109
Telephon 136-90 — Postleitzahl 63-508
Katowice, Plebiscytowa 35; Bielsk, Siegublikanska 4

Oprawa pocztowa und ohne Rücken
Einzelnummer 20 Gr. 4 Seiten 10 Gr.
Schlesien 8 Seiten 25 Gr.

Volksstimme
Bielsk-Biala u. Umgebung

Der „entpolitisierte“ Sejm.

Wie sich die Sanacjaführer den neuen Sejm wünschen.
Umgestaltung des Regierungsblocs.

Die leitenden Stellen des Regierungsblocs haben angekündigt, daß als Abgeordnete für den zukünftigen Sejm nur Personen zugelassen werden, die keinerlei politische Bindungen haben und von welchen angenommen werden kann, daß sie nicht versuchen werden, politische Gruppen um sich zu scharen. Bei der Auffstellung der Kandidaturen werde die Meinung der Verwaltungsbehörden nicht in Betracht gezogen werden. Der künftige Sejm werde lediglich ein Organ zur Informierung der Regierung über die Stimmung im Lande sein, und darum hätten die von der Bürokratie Auserwählten darin keinen Platz.

In Warschauer politischen Kreisen wird behauptet, daß nach den Wahlen an Stelle des Regierungsblocs eine Organisation unter dem Namen „Verband der sozialen Arbeit“ entstehen wird. Die Mission der Neubildung des Regierungsblocs soll der Abgeordnete Brzozowski erhalten. Der Verband der sozialen Arbeit soll auf die Weise umgebildet werden, daß er alle

wirtschaftlich-sozialen Organisationen und Faktoren vereinigen wird. Die Politik wird in dieser neuen Organisation auf den zweiten Plan rücken. Sämtliche Spitzenführer des Regierungsblocs sollen bereits Instruktionen erhalten haben, in welcher Richtung die Neugestaltung des Regierungsblocs durchgeführt werden soll. Der neuen Organisation sollen Leute angehören, die mit keiner hervorragende politischen Arbeit belastet sind.

Es bleibt abzuwarten, was für ein Gebilde die Sanacija als künftigen Sejm zusammenbringen wird. Denn es ist schon feststehende Tatsache, daß sich keine der polnischen Oppositionsparteien an den Wahlen beteiligen wird. Angesichts dieser Tatsache erscheint auch der fromme Wunsch der Sanacjaführung, ihrerseits keine Politiker in den Sejm zu entsenden, eher als ein Akt der großen Verlegenheit über die selbst herausbeschworene Situation, denn eine bisher gewünschte und erwartete Lösung.

Italienisch-englisches Duell wegen Ägypten.

London, 12. Juli. Der italienische Major Fanelli forderte den Arbeiterabgeordneten, Major Attlee, telegraphisch zum Duell wegen seiner Ausführungen im Unterhaus zum Vorgehen Italiens in Ägypten. Attlee hat die Herausforderung jedoch nicht angenommen, indem er den Zweikampf als Barbarei bezeichnete und überdies bemerkte, daß in England noch volle Meinungsfreiheit herrsche. Doch hat ein Einwohner von Highbury namens Dickson die Forderung Fanellis angenommen, indem er ihm mitteilte, daß er derselben Ansicht über Italien sei wie Attlee. Mister Dickson setzte Fanelli in Kenntnis, daß er bereit sei, für seine Überzeugung mit jeder Waffe einzustehen, die nur von dem italienischen „Feuerfresser“ gewählt werden sollte.

Prinzregent Paul bei König Karol.

Bukarest, 11. Juli. Prinzregent Paul von Jugoslawien traf am Freitag vormittag in Sinaia ein, wo er vom rumänischen König Karol, vom Thronfolger Großwojewoden Michael und sämtlichen Mitgliedern der Regierung begrüßt wurde. Nach dem Empfang versammelten sich die Mitglieder der Regierung im Salonwagen Titulescu, wo der Außenminister einen zweistündigen Vortrag über die außenpolitische Lage hielt. Mittags gab König Karol auf Schloß Peleș ein Essen.

Wie hier verlautet, verläßt Prinzregent Paul am Sonntag Sinaia, um sich nach Bleid zu begeben, wo er am Montag eine Zusammenkunft mit dem griechischen Kriegsminister Kondylis haben wird, der aus Rom zurückkehrte.

Bukarest, 12. Juli. Der erste Tag des Besuches des Prinzregenten Paul von Jugoslawien in Sinaia war hauptsächlich der persönlichen Fühlungsnahme zwischen König Karol und seinem Gast gewidmet. Eine für Freitag nachmittag festgesetzte Konferenz, an der außer König Karol und dem Prinzregenten auch Ministerpräsident Tătărescu, Außenminister Titulescu und Kriegsminister General Angelescu teilnehmen sollten, wurde auf eine kurze Audienz des Ministerpräsidenten beschränkt. Um den privaten Charakter des Besuches zu betonen, hatte man von ausgeschlossenen politischen Beratungen auf Schloß Peleș Abstand genommen. Außenminister Titulescu wird erst Sonnabend vormittag von Prinzregent Paul empfangen werden. Hingegen hatte aber Titulescu in seinem Salonwagen eine fünfstündige Besprechung mit dem Ministerpräsidenten Tătărescu. Wie verlautet, war Außenminister Titulescu in seinem dem Ministerpräsidenten und am Freitag vormittag in beschränkter Umfang vor dem Ministerrat gehaltenen Vortrag offensichtlich bestrebt, die hiesigen Regierungskreise über die Ansichten zur Aufrechterhaltung der Solidarität der kleinen Entente unter den gegenwärtigen internationalen Verhältnissen zu beruhigen.

Dreyfus gestorben.

Geistern verstarb in Paris Oberst Alfred Dreyfus, der im Jahre 1894 als Leutnant vom französischen Gericht wegen Spionage unschuldig zu lebenslanger Deportation auf die Teufelsinsel und zur Ausstoßung aus dem Heer verurteilt wurde. Auf Drängen von Haurez wurde seinerzeit der Prozeß gegen Dreyfus wieder aufgenommen und er konnte seine Unschuld nachweisen. Er wurde dann im Jahre 1906 freigesprochen. Dreyfus wurde 76 Jahre alt.

Tausende Menschen ertrunken.

Die Überschwemmungskatastrophe in China.

Aus Peking wird gemeldet: Die gewaltigen Regenfälle in Schensi und Honan haben in West-Honan und Schantung zu großen Überschwemmungen geführt. An mehreren Stellen brachen die Dämme, so daß sich die Wassermassen weit ins bewohnte Land ergießen konnten. Die Bahnhöfe Peiping—Hankau sind mehrfach unterbrochen. Bei Yenschi und Lunghai sind Tausende von Menschen ertrunken. Die Wassermassen des Gelben Flusses bedrohen einen großen Teil von West-Schantung.

Italien unzufrieden mit der englischen Außenpolitik.

Rom, 12. Juli. Die Unterhauserklärungen des englischen Außenministers sind in Italien mit großer Spannung, wenn auch ohne besonderen Optimismus erwartet worden.

Nach dem Urteil des Londoner Korrespondenten des "Messenger" haben die Erklärungen ja nicht viel

Neues gegeben. Die Ausführungen über die ägyptische Frage werden ohne kommentierende Bemerkungen und eher mit einem gedämpften Unterton wiedergegeben. Immerhin, so erklärt das Blatt, seien die Worte über die weitere Haltung Englands und eine mögliche friedliche Beilegung des Konflikts viel inhaltsreicher, als das auf den ersten Blick ausschehe.

"Popolo di Roma" meint, es wäre übertriebener Optimismus, wenn man nach dieser Redi davon sprechen wollte, man sei dem Frieden einen Schritt näher gekommen. Es genüge nicht, daß England seine Uninteressiertheit erklärt, es müsse diese Haltung auch durch Taten beweisen. Die Mission Edens in Rom wolle Italien, so meint das Blatt ironisch, seiner Freundschaft mit England zuliebe vergessen. Von grundlegender Bedeutung sei allerdings die Anerkennung des italienischen Bedürfnisses nach kolonialer Ausdehnung. Zum erstenmal sei eine solche Anerkennung von einem englischen Minister ausgesprochen worden. Italien müsse sich ausbreiten oder ersticken, es ist also die koloniale Ausdehnung eine Frage auf Leben und Tod.

Paris, 12. Juli. Die Unterhauserede des englischen Außenministers wird von der französischen Mittagspresse ziemlich einseitig ausgelegt. "Paris Midi" spricht von einer "Verurteilung der englischen Koloniepolitik".

Der Kaiser von Ägypten wird sprechen.

Addis Abeba, 12. Juli. Der Kaiser von Ägypten wird am Montag vor dem Parlament eine große Rede über die innen- und außenpolitische Lage halten.

Mitglockter Stratosphärenflug.

Aus New York wird gemeldet: In Rapid City (Süd-Dakota) wollten am Freitag morgen zwei Armeeoffiziere mit dem größten Freiballon der Welt zu einem Stratosphärenflug starten. Aus unbekannten Gründen platzte jedoch kurz vor der Beginn des Fluges der Ballon, wobei große Mengen des wertvollen Heliumgases verloren gingen.

Hochwassergefahr durch Schmelzen eines Gletschers.

Aus Kalkutta wird berichtet: Im Brahma-Putra-Tal besteht durch das Abschmelzen eines riesigen Gletschers Hochwassergefahr.

Schachmeister Aljechin's Bruder ermordet.

Wie dem Wiener "Tag" aus Belgrad gemeldet wird, ist der Bruder des Schachweltmeisters Dr. Alexander Aljechin, Bergingenieur Boris Aljechin, im jugoslawischen Kohlenrevier Lazarovac von einem Bergarbeiter ermordet worden. Ingenieur Aljechin hatte in der Grubentime mit dem Bergarbeiter Dragutin Novanovic gestritten. Dabei war es zwischen beiden zu einem Wortwechsel gekommen, in dessen Verlauf Aljechin dem Bergarbeiter eine Karbidlampe an den Kopf warf. Novanovic brach bewußtlos zusammen, hatte aber keine ernsthaften Verletzungen erlitten. Ingenieur Aljechin begab sich nun nach Hause, wo er sofort in tiefen Schlaf versank. Als Novanovic wieder zu sich gekommen war, ergriff er einen Hammer, eilte ebenfalls in die Wohnung des Ingenieurs und zertrümmerte dem noch Schlafenden mit heftigen Hammerschlägen den Hinterkopf. Boris Aljechin war sofort tot. Der Mörder wurde verhaftet.

Kindreich frist badenden Mädchen die Kleider auf.

Ein eigenartiges Missgeschick passierte einer jungen Marienburgerin, die in den kühlen Wellen des Nogatflusses ein Bad nahm. Das Mädchen verwahrte seine Kleidung hinter einem Weidenbusch. Nach etwa einer Stunde mußte das junge Mädchen mit Schrecken feststellen, daß die Kleider inzwischen verschwunden waren. Nur die Schuhe und die Strümpfe lagen noch einsam unter dem Weidenbusch. Ein Radfahrer, den sie im Verdacht hatte, der Dieb zu sein, klärte sie auf, daß möglicherweise die Viecherde, die im Außendiech weidete, die Kleider unter dem Drahtzaun hindurchgezogen haben könnte, um sie aufzufressen. Tatsächlich entdeckten sie auch bald, daß das Jungvieh die leichten Überreste des düstigen Mädchenkleides zerriß und verschlang. Von den anderen Kleidungsstücken fand sich keine Spur mehr vor, die hatten sie schon gänzlich aufgefressen.

Lodzer Tageschronik.

Spaltung bei der Nationalen Partei.

Eine neue nationale Organisation in Lódz.

Innerhalb der Nationalen Partei in Lódz ist eine Spaltung eingetreten, an deren Spitze der bisherige Vorsitzende der Ortsgruppe Radogoszec der Nationalen Partei Skieriewski sowie die bisher sehr aktiven Mitglieder dieser Organisation Grabowski und Bednarek stehen.

Diefer Tage fand eine Versammlung der Leiter der Jugendgruppen und der Ortsgruppen Radogoszec, Lódz-Nord und Baluth der Nationalen Partei statt, in der es zu ersten Auseinandersetzungen und zu schweren Angriffen gegen die Parteileitung kam. Die Mehrheit der Versammlung beschloß eine Entschließung, in welcher die bisherige Tätigkeit der Nationalen Partei in schärfster Weise verurteilt und gleichzeitig beschlossen wird, eine neue nationale Organisation unter dem Namen "Unabhängiger Nationaler Klub General Józef Haller" zu bilden. Die Entschließung kritisiert schärf die Tätigkeit der Führer der Nationalen Partei, insbesondere Roman Omorowski und Ignacy Paderewski. Auch die von der Nationalen Partei auf dem Gebiete des Lódzer Stadtrats geführte Politik wird von den Sezessionisten schärf verurteilt. Schließlich wendet sich noch die Entschließung gegen die Politik der "Opposition um der Opposition willen", wobei erklärt wird, daß der neue Nationale Klub einen Kampf gegen das Legionärlager ablehne und zur Zusammenarbeit mit diesem bereit sei.

Die Sezessionisten versuchten gleich nach Annahme dieser Entschließung das Lokal der Ortsgruppe Baluth, in welchem die Versammlung stattfand, in Besitz zu nehmen, doch unternahmen die bei der alten Nationalen Partei verbliebenen Mitglieder einen Gegenangriff und verdrängten die Spalter aus dem Lokal.

Im Augenblick ist noch nicht bekannt, wie weit der Einfluß der neuen Gruppe reicht und in welchem Maße sich die Spaltung auf die Nationale Partei auswirken wird.

Die Ernte hat begonnen.

In der Umgegend von Lódz hat die Ernte auf den höher gelegenen Grundstücken und auf sandigem Boden bereits begonnen. Nach Mitteilungen des landwirtschaftlichen Amtes steht das Getreide in diesem Jahre im Hahn besser als dies im vorigen Jahre der Fall war. Auch das Korn dürfte sich besser stellen, doch fehlen hierüber noch genaue Angaben. (a)

Von der Arbeitsfront.

Beschleierung des Konflikts in der Metallindustrie.

Wie bekannt, hat der Metallarbeiterverband im Zusammenhang mit dem Abschluß des Lohnabkommen in der Metallindustrie eine Aktion zum Abschluß eines neuen Abkommen eingeleitet. Der Arbeitsinspektor hatte in dieser Angelegenheit für gestern eine Konferenz zwischen den Arbeitgebern und Arbeitnehmern festgesetzt, doch kam dieselbe nicht zustande, da die Industriellen nicht erschienen waren. Die Konferenz mußte daher bis zum 19. Juli vertagt werden. Angefangen dieses Verhaltens der Unternehmer beschloß die Verwaltung des Metallarbeiterverbandes, eine Versammlung aller Metallarbeiter einzuberufen, in welcher gegen die Unternehmer Protest erhoben und beschlossen werden soll, daß falls die Unternehmer die Verhandlungen auch weiterhin sabotieren sollten, der sofortige Streik proklamiert werden soll. (a)

Beigelegte Konflikte.

Wie berichtet, traten die Arbeiter der Textilfabrik Halpern in der Milanskastraße 163 in den Streik aus Protest gegen angekündigte Arbeitserentlassungen. In Sachen dieses Konflikts fand gestern im Arbeitsinspektorat eine Konferenz statt, die zu einer Einigung führte, indem sich die Firma zur Wiederanstellung aller Arbeiter verpflichtete.

Auch der Streik in der Textilfabrik Lipszyc, Kopernika 55, ist gestern nach einer im Arbeitsinspektorat erzielten Einigung zwischen der Fabrikleitung und den Arbeitern beigelegt worden. (a)

Ein Vächter verweigert Urlaube.

In der Färberei von Garnicarski, Pulnocna 24, ist ein Konflikt ausgebrochen, da der jetzige Vächter Szajnerber sich auf den Standpunkte stellte, daß er selber die Arbeiter erst seit April beschäftige und er nicht verpflichtet sei, ihnen Urlaub zu erteilen. Der Arbeiterverband sieht jedoch auf dem gesetzlichen Standpunkt, daß eine Aenderung der Arbeitsstelle nicht eingetreten sei und die Arbeiter an dieser Arbeitsstelle bereits das volle Recht zum Urlaub erworben hatten. Die Angelegenheit ist zunächst dem Arbeitsgericht übergeben worden. (a)

Gegen die Leibesrevisionen der Arbeiterinnen durch Männer.

Bekanntlich werden in gewissen Lódzer Fabriken die Arbeiter beim Verlassen der Fabrik einer Leibesrevision unterzogen, um eventuelle Diebstähle zu verhindern. In den größeren Fabriken werden die Männer vom Portier, die Frauen dagegen in der Regel von der Frau des Portiers revisiert. Trotzdem diese Anordnungen verächtlich für die Arbeiterehre sind, läßt man sogar in der letzten Zeit in verschiedenen Fabriken die Arbeiterinnen von Männern untersuchen. Es sind sogar solche Fälle zu verzeichnen, daß Fabrikbeamte die Leibesrevisionen der Frauen übernehmen und es immer so einzurichten versuchen, daß ihnen die Revision junger und schöner Arbeiterinnen zufällt.

Auf diese unzulässigen Zustände sind die zuständigen Stellen bereits aufmerksam gemacht worden und es sollen in den nächsten Tagen diesbezügliche Anordnungen erlassen werden. (a)

Statutenänderung des Deutschen Real-Gymnasiums.

Gestern abend fand in der Aula im zweiten Termin die außerordentliche Generalversammlung des Deutschen Realgymnasialvereins statt. Wie bekannt, hatte die öffentliche Generalversammlung im Mai beschlossen, der Anstalt eine Fröbelschule anzugehören. Doch stellten die Schulbehörden diesem Vorhaben Hindernisse in den Weg, indem sie das Vereinstatut beanstandeten, welches die Möglichkeit zur Gründung einer Fröbelschule nicht vor sieht. Es bemerkte ist, daß dieses Statut auch von einer Volksschule nichts erwähnt. Um nun diesen Mangel zu beheben, hat die Verwaltung des Real-Gymnasialvereins die außerordentliche Generalversammlung einberufen. Die gestrige Versammlung beschloß die erforderlichen Änderungen des Vereinstatuts.

Und zwar wurden Par. 1 und 2 des Statuts geändert, die in der neuen Fassung wie folgt lauten:

Par. 1. Der Zweck des Deutschen Real-Gymnasialvereins zu Lódz ist, unter grundsätzlicher Ausschließung wirtschaftlicher Vorteile für den Verein (hier beginnen die Änderungen. Anm. d. Red.), ein deutsches Knabengymnasium, ein deutsches Mädchengymnasium, eine deutsche Volksschule für Knaben, eine deutsche Volksschule für Mädchen und eine deutsche Fröbelschule für Knaben und Mädchen zu unterhalten.

Par. 2. Diese Anstalten sind Vereinschulen und tragen den Namen:

1. Privates Knabengymnasium mit deutscher Unterrichtssprache des Realgymnasialvereins zu Lódz;
2. Privates Mädchengymnasium mit deutscher Unterrichtssprache des Deutschen Realgymnasialvereins zu Lódz;
3. Private Volksschule für Knaben mit deutscher Unterrichtssprache des Deutschen Realgymnasialvereins zu Lódz;
4. Private Volksschule für Mädchen mit deutscher

Unterrichtssprache des Deutschen Realgymnasialvereins zu Lódz.

Der Lehrplan soll den Abiturienten bzw. Abiturientinnen die Möglichkeit geben, die Berechtigung zum Besuch der Landeshochschulen als auch der Hochschulen im Ausland zu erhalten.

Diese neue Fassung des Statuts wird nun den Schulbehörden zur Bestätigung vorgelegt werden.

Niedersazzia auf lichtscheue Elemente.

In die Wohnung des Rechtsanwalts Feliks Fejt im Hause Petrifauer Straße 152 drangen Diebe ein und stahlen Garderobe, Schmuckstücke sowie andere Gegenstände im Gesamtwert von 50 000 Złoty. Sofort nach Bekanntwerden des Einbruchs wurde von der Polizei eine Razzia auf lichtscheue Elemente veranstaltet und 14 Personen festgenommen, die verdächtig sind, an dem Einbruch beteiligt gewesen zu sein. (v)

Auf der Straße einen Tobsuchsanschlag erlitten.

In der Nowomiejskastraße erlitt der Herrschaft Lewi, wohnhaft Srodmiejska 14, plötzlich einen Tobsuchsanschlag und begann die Kleider von sich herunterzureißen. Zu dem Manne wurde die Rettungsbereitschaft herbeigerufen, die ihm ein Beruhigungsmittel verabreichte und ihn dann ins Krankenhaus überführte. (a)

Schlägerei und Neuerfall.

Im Hause Petrifauer 116 kam es zwischen Kontrahenten zu einem Streit, der dann in eine Schlägerei überging. Hierbei wurde der Kürschner Hersz Fogel, wohnhaft Petrifauer 114, ernstlich am Kopf und am Halse verletzt, so daß zu ihm die Rettungsbereitschaft gerufen werden mußte. — An der Ecke Wrzesienska und Miodowa wurde die Miodoma 3 wohnhafte Leokadia Rogut von unbekannten Männern überfallen, die ihr mehrere Verletzungen durch Schläge mit stumpfen Gegenständen beibrachten. (a)

Die eigene Frau zur Unzucht gezwungen.

Vor dem Lódzer Stadtgericht hatte sich gestern der Sucha 9 wohnhafte Włodzisław Jaron zu verantworten. Jaron, der ein leidenschaftlicher Trinker ist, hatte seine Arbeit und damit auch sein Geld zu Synaps. Der Unmensch zwang daher seine eigene Frau Kazimiera, 24 Jahre alt, zur Unzucht, indem er sie auf die Straße gehen und durch Verlehr mit Männern Geld verdienen ließ. Die Frau, die diesen Lebensmangel nicht führen wollte, erstatte gegen ihren Mann Anzeige bei der Polizei. Włodzisław Jaron wurde gestern vom Stadtgericht zu 8 Monaten Gefängnis verurteilt. (a)

Ein Vater und zwei Mütter wegen Kindesaussetzung vor Gericht.

Gestern wurden vor dem Lódzer Bezirksgericht wieder drei Fälle von Kindesaussetzung behandelt, wobei jeder dieser Fälle eine Tragödie für sich darstellt.

Der 4jährige Josef Mruk ließ seine vier Kinder im Alter von 4 bis 11 Jahren bei seiner Schwester Stanisława Wawrzyl gegen deren Willen zurück und kümmerte sich nicht weiter um die Kinder. Vor Gericht führte Mruk zu seiner Entschuldigung an, daß die Kinder aus der ersten Ehe stammten und seine zweite Frau von ihm gegangen sei. Die Kinder habe er seiner Schwester im Fürsorge gegeben und für dieselben so lange gezahlt, wie er Arbeit hatte. Mruk wurde zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt, wobei ihm die Untersuchungshaft von 2 Monaten angerechnet und für den Rest der Strafe Bewährungsfrist zugestellt wurde.

Am 23. März d. J. ließ die 22jährige Irena Murawska, wohnhaft in Czajka, ihr Kind in der Lódzer Kreisstarostei zurück, wobei sie auf einem Zettel mitteilte, daß der Bürodiener der Starostei Stanisław Fejt der Vater des Kindes sei. Die Murawska wurde zu 6 Monaten Gefängnis mit Bewährungsfrist verurteilt.

Rehnlich lag der dritte Fall. Hier ließ die Einwohnerin des Dorfes Sikawa bei Lódz, Marta Zelmer, am 15. Dezember bei dem Schuhmacher Wolf Hinzel in der Brzeziniastraße ihr uneheliches Kind zurück, wobei sie den Hinzel als den Vater des Kindes bezeichnete. Hinzel erstaute jedoch bei der Polizei Anzeige, die die Zelmer zur Verantwortung zog. Diese wurde nun gestern vom Bezirksgericht zu 6 Monaten Haft mit Bewährungsfrist verurteilt. (a)

Ein Fall von Inzucht.

Hinter verschlossenen Türen verhandelte das Lódzer Bezirksgericht gestern gegen den 39 Jahre alten Michał Grabarczyk, wohnhaft Wrzesienska 1, dem die Anklage geschlechtlichen Verkehr mit der eigenen Tochter zur Last legte. Der Unmensch wurde zu 3 Jahren Gefängnis verurteilt. (a)

Vom Film.

Palace: "Der Torero und die Frauen".

Die spanischen Stierkämpfe und das blonde Drum und Dran bildeten schon oft die Grundlagen zu großen Filmwerken. Aber selten war ein Film inhaltlich so reich an fesselnden und nervenaufspeziegenden Momenten, wie dieser Film. Schon allein die großen Stierkämpfe, die in heißblütigen Spanien auch heute noch Tausende und Tausende begeistern, bedeutet für uns, wenn auch nur im Film gesehen, ein Ereignis. Auch die Handlung

des Films, die tief in das Seelenleben der betroffenen Menschen greift, ist recht interessant.

Zwei Brüder, die sich in eine charmante Tänzerin verlieben, werfen sich gegenseitig Feindseligkeit vor. Um diesen Vorwurf nicht auf sich sitzen zu lassen, weicht keiner den sich ihnen in den Weg stellenden Gefahren aus. Den Höhepunkt erreicht die Handlung im Stierkampf, wo der vom Stier niedergedrückte Toreador von seinem aus dem Zuschauerraum hinausstürzenden Bruder unter Lebensgefahr gerettet wird.

Die Hauptrollen haben George Raft, Adolphe Menjou und die charmante Frances Drake inne. A.

Sport.

Die letzten Spiele der A-Klasse.

Heute, 18 Uhr, Widzew-Platz: Widzew — U-T.

Morgen, 10.30 Uhr, ŁKS-Platz: ŁKS — LKS; 10.30 Uhr, WKS-Platz: WKS — Hapoah; 10.30 Uhr, U-T-Platz: L. Sp. u. D. — Makkabi. Pabianice: PTC — Wima.

Das Ligaspel ŁKS — Wista

am morgigen Sonntag findet auf dem ŁKS-Platz um 5.30 Uhr nachmittags statt.

Daviscup: Deutschland — Tschechoslowakei 1:1.

Der erste Tag des Ländertreffens im Daviscup zwischen den Finalisten in der europäischen Zone Deutschland und die Tschechoslowakei zeigte nachstehende Ergebnisse: Menzel schlug Henkel 7:5, 6:1, 4:6, 2:6, 6:4 und von Gramm siegte über Gaska 6:2, 6:4, 6:2.

Nach dem ersten Kampftag lautet das Ergebnis 1:1.

Aus dem Reiche.

Die größte Gerberei Polens fällt.

Die größte Gerberei in Polen von Gebrüder Pfeiffer in Warschau hat ein Gesuch um Gerichtsaufsicht eingereicht. Die Bilanz der Firma schließt mit der Summe von 6 Millionen Zloty.

Katowice. Aus Angst vor der Aussiedlung erhängt. Der 60 Jahre alte Stanislaw Jania, der eine Kellerwohnung inne hatte, sollte dieser Tage ausgesiedelt werden, da er schon seit längerer Zeit keine Miete gezahlt hatte. Jania war arbeitslos und nicht in der Lage, die Miete zu zahlen. Um nicht das furchtbare Los des Obdachlosen zu erleiden, erhängte sich Jania in seiner Wohnung. (a)

Wieluń. Dorfbrand. Im Dorfe Biernie Duz, Gemeinde Mierzyce, Kreis Wieluń, entstand auf dem Anwesen des Andrzei Gajek Feuer, das auf die Nachbarn wiesen der Mariana Blach und des Ignacy Blach übergriff. Alle drei Anwesen wurden ein Raub der Flammen. Der Brandbeschädigte beziffert sich auf 12 000 Zloty. Außerdem brannte im Dorfe Lubatowek, Gemeinde Sompolno, Kreis Kolo, das Anwesen des Stanislaw Janke nieder. Hier beträgt der Schaden 3900 Zloty. (a)

Radomsko. Vom Bliß erschlagen. Im Dorfe Przybyszew, Kreis Radomsko, schlug der Bliß während eines Gewitters in eine Scheune und traf den 15-jährigen Hirten Kazimierz Bilewicz. Der Knabe war auf der Stelle tot. (a)

Oberschlesien.

Spannungswirtschaft oder Volkgemeinschaft?

Wieder Reinigungskaktion im oberschlesischen Volksbund.

Die Volksbund-deutschen Oberschlesiens haben eine unverbaute Auffassung von der "Volksgemeinschaft", die sie nach dem Muster im Dritten Reich durchsetzen wollen. Es darf darum nicht überraschen, daß in Polisch-Oberschlesien die gleichen Methoden angewendet werden, wie jenseits der Grenze in der Praxis stehen. Nach Meinung der Volksbund-deutschen darf sich Deutscher nur derjenige nennen, der im Volksbund selbst, in der Deutschen Partei oder in der Bastard-Geburt dieser Organisationen, dem Volksbund, organisiert ist. Die Jungdeutschen sind "zweifelhafte Elemente", die den Polen in die Hände arbeiten, die "Marxisten" Landesverräte, die Deutschland bei jeder Gelegenheit Schwierigkeiten bereiten, die Anhänger des damaligen Senators Pant Schädlinge am deutschen Volkskörper, die nur im Interesse Rom's arbeiten. Doch da leidet von vielen, selbst von Mitgliedern, scharfe Kritik an der Tätigkeit des "Volksbundes", hauptsächlich an der Bonzenwirtschaft, geübt wird, so gehen die "Bonzen" zu den Methoden des Dritten Reichs über und schalten alles aus, was nicht kischen will.

Nun, man hat alle Ursache, mit der Reinigungskaktion rasch durchzugehen, wenn der Volksbund von ihnen nicht völlig zerstört werden soll, aber nicht durch die Mitgliedschaft von altersher, sondern durch jene Elemente im Volksbund, die ihr Deutschtum erst mit dem "Aufbruch der Nation" entdeckt haben. So kommt es sehr oft vor, daß die Alten von den Jungen angegriffen werden, und es kommen da Dinge heraus, die wir nur nebenbei freuen wollen, wie zum Beispiel das letzte "Volksfest" in Cmol, wo es zu Differenzen kam, wobei die Teilnehmer Gelegenheit hatten, die "wahre Volksgemeinschaft" kennenzulernen und zu sehen, welche Elemente heute dort das Wort führen, denn es fehlt nicht an Unschuldigungen, daß gewisse "Deutsche" ebenso gute Aufständische waren und jetzt das große Wort gegen diejenigen führen, die zur Sache standen, als von Hitlers wahrer Volksgemeinschaft noch keine Spur zu sehen war. Man begreift es also, daß die Bonzen unter diesen Umständen alle Ursache haben, wieder einmal ganz unter sich zu sein. Die Unterstützungsbezieher kann man leicht entfernen, aber man stößt auf Widerstand bei solchen, die zwar in deutschen Organisationen, wie Elternbeiräten, arbeiten, ohne jedoch im Volksbund zu sein. Gegen diese Deutschen geht man vor, wenn sie nicht den Nachweis führen, daß sie wenigstens beim Volksbund oder der Deutschen Partei sind. So scheinen im Bereich der Geschäftsstelle Myslowitz des Deutschen Volksbundes die Zustände "himmlisch-rein" zu sein, denn dort vergeht kaum eine Versammlung, wo nicht "gereinigt" wird, wobei man es in erster Linie auf die Elternbeiräte in verschiedenen Ortschaften abgesehen hat.

Worum geht der Kampf? Die Volksbundsbonzen glauben, daß sie nur allein berufen sind, das Deutschtum zu repräsentieren. Die Eltern und Mitglieder sind hingegen der Meinung, daß man Deutscher sein kann, ohne sich durch irgendwelche Bonzen zum Deutschen erst abstimmen lassen zu müssen. Um nun diese Kritiker zu entfernen, geht die Parole der Bonzen auf Reinigung, damit es wieder so schön wird, wie es einstens war, als der Aufbruch der Nation nicht den ganzen Schlamm der sogenannten Ruhmreicher an die Oberfläche des Deutschtums brachte. Man kann sagen, das Deutschtum erwacht, es versteht, daß es seine Interessen auch ohne bezahltes Bonzentum erhalten kann und dabei besser fährt. Jedoch nach Ansicht der Beherrischer des Volksbundes muß derjenige, der nicht nach dem Schema Volksbund-vertraut-mann handelt, hinaus, darf nicht Deutscher sein. So kommt es, daß statt der Volksgemeinschaft eine Eliquenwirtschaft entsteht!

Antijüdische Kundgebung in Rybnik.

Gewisse Patrioten und sich besonders christlich führende Elemente haben in Rybnik ein ausgedehntes anti-jüdisches Betätigungsfeld gefunden, das nun weidlich ausgenutzt wird, um eine Judenhege zu inszenieren. Vor einiger Zeit beschuldigte ein Schuster einen jüdischen Kaufmann namens Brauer, diesen bei einer unsittlichen Handlung in der Kirche angetroffen zu haben. Obwohl Brauer entschieden bestreitet, je eine solche Tat begangen zu haben, benutzten die christlichen Blätter sofort diese bisher gerichtlich noch nicht entschiedene Tatsache, um eine richtiggehende Judenhege in Szene zu setzen. Der Staatsanwalt hat im Interesse der öffentlichen Sicherheit bereits Anklage bzw. Untersuchung der Angelegenheit Brauer eingeleitet, aber gewisse Patrioten und Christen wollen diese Angelegenheit recht dramatisch gestalten und haben nun in Rybnik eine Protestaktion gegen Brauer eingeleitet, die in einer Kundgebung von etwa 3000 Menschen auslief. Wir sind weit davon entfernt, die Juden oder gar Brauer besonders zu verteidigen, aber es ist uns nicht unbekannt, wie in letzter Zeit Stimmung gegen die Juden gemacht wird, die sehr an die Vorgänge im Dritten Reich vor dem Machtantritt des Nazismus erinnern und von der Judenhege zu jüdischen Ausschreitungen führen. Wir sind der Ansicht, daß es gerade Aufgabe der Christen wäre, dem Gericht die Entscheidung zu überlassen, ob Brauer schuldig sei oder nicht und nicht die Affäre Brauer zu einer regelrechten Judenhege zu gestalten. Natürlich fehlt der Protestaktion gegen Brauer nicht der Appell: Kauf nur bei christlichen und polnischen Kaufleuten.

Die katastrophale Lage der Knappihauskassen.

Eine Konferenz im Ministerium für soziale Fürsorge.

Gestern begann im Ministerium für soziale Fürsorge eine Konferenz in Sachen der Sicherung der Emeritaleistungen für Bergarbeiter angesichts der katastrophalen Lage der Knappihauskassen, die bisher die Altersrenten an die Bergarbeiter ausgezahlt haben. An der Konferenz nahmen Vertreter der Bergarbeiterverbände aus allen Bergwerksgebieten Polens teil. Die Arbeiterdelegierten machten hierbei den Vorschlag, zur Sicherung der Altersrenten eine Sonderabsteuerung der Kohle einzuführen.

Bielsz-Biala u. Umgebung.

Tagesneuigkeiten.

Verbrüderungen erlitten. Die 30 Jahre alte Maria Brzenczek aus Siemianowice erlitt auf der Klimperplatte beim Hantieren mit einem Spirituslocher Verbrüderungen an Händen und Füßen. Sie mußte über den Klimczok nach Szczyrk ins Tal gebracht werden, von wo sie die Rettungsgesellschaft abholte und ins Bielscher Spital überführt wurde.

Infolge Genuss von Salzsäure gestorben. Die Emma Kollwaj aus Bielsz, die auf dem evang. Friedhof Salzsäure trank, worüber wir berichteten, starb an den Folgen der erlittenen inneren Verletzungen.

Im Gerichtsgebäude verhaftet. Im Bielscher Gerichtsgebäude wurden Margarete Perlberger und Lotte

Gissig verhaftet, weil die Frauen sich mit dem zur Zeit in Haft befindlichen Perlberger durch Zeichengebung verbündigen wollten. Der Intervention des Rechtsanwalts Dr. Gläcksmann gelang es jedoch, die Frauen wieder auf freien Fuß zu bekommen.

Dziedzice. Verjüchte Brandlegung. Ein bis jetzt Unbekannter versuchte das Wohnhaus der Marie Waliczek in Dziedzice in Brand zu stecken. Er begab sich auf den Boden, wo er die Verbindungsbalzen des Dachstuhls so stark mit Petroleum begoss, daß das Petroleum durch die Decke in die darunter gelegene Wohnung hinunterfloss. Die Mieterin wurde dadurch aufgeweckt und als sie Nachschau halten ging, gelang es dem Täter, unerkannt zu entkommen. Die Polizei verfolgt aber bereits eine bestimmte Spur.

Wegen unsittlichen Benehmens. Die Dziedzicer Polizei übergab der Bielsker Bezirksschulden einen gewissen Ludwig Waliczek aus Dziedzice wegen unsittlichen Benehmens und weil er sich fälschlicherweise als Geheimpolizist ausgab.

Nielesdorf. Zum Anslug der Freien Turner. Infolge ungünstigen Wetters konnte das Waldfest der Freien Turner vergangenen Sonntag nicht stattfinden. Daselbe findet nun bei schönem Wetter Sonntag, den 14. Juli, statt. Alle Freunde werden daher erfreut, sich diesen Sonntag zum Besuch dieses Waldfestes freizuhalten. Ab 9 Uhr vormittags Schrammelmusik, nachmittags spielt die Blaskapelle des A. T. u. Sp. B. "Vorwärts" Bielsz; Tanz und verschiedene Belustigungen.

Bielsz. Das Wiesenfest mußte infolge der schlechten Witterung am vergangenen Sonntag auf den Sonntag, den 14. Juli, verlegt werden. Das Fest findet bei guter Witterung auf dem Arbeiterheimbauplatz, unweit der lath. Kirche statt. Da der Reingewinn dieses Festes ausschließlich für die Weihnachtsbelebung und Ausgestaltung der deutschen Schule mit Lehrmitteln bestimmt ist, so ist guter Besuch zu erwarten. Für gute Speisen und Getränke ist bestens Sorge getragen und alt und jung kann bei Tanz und Lied unserer Jugend einen gemütlichen Nachmittag verbringen. Beginn 2 Uhr nachmittags. Eintritt 49 Gr. pro Person.

Radio-Programm.

Sonntag, den 14. Juli 1935.

Warszawa-Lodz.

8.36 Gymnastik 8.50 Schallplatten 10 Pfadfinderlachen in Spala 12.20 Konzert 13.20 Sinfoniekonzert 14 Wunschkonzert 17 Für unsere Sommerfrische 18 Konzert 18.30 Ganz Polen singt 18.45 Reportage 19.25 Schallplatten 20 Vortrag über Piłsudski 20.10 Klaviermusik 21 Pfadfinderkonzert 21.45 Lustige Lemmerger Welle 22.15 Sport 22.35 Marionenkonzert 23.05 Tanzmusik.

Kattowitz.

19.25 Schlesische Märche 19.50 Wie Warschau.

Königsberg/Hausen.

6.00 Konzert 10.30 Phantasien 12.00 Allerlei 14.00 Kinderkunst 16.00 Musik im Freien 18.30 Einige Reihe 20.00 Leichtes Herz und froher Sinn 23.00 Wir bitten zum Tanz.

Breslau.

6.00 Konzert 8.10 Volksmusik 11.30 Lieder 12.00 Konzert 16.00 Militärkonzert 18.20 Mandolinenmusik 20.00 Ein Sommerabend am Rhein 22.30 Schwimmklänge Deutschland — Ungarn 22.50 Tanzmusik.

Wien.

11.45 Sinfoniekonzert 12.55 Unterhaltungskonzert 19.30 Funkpotpourri 21.00 Oper: Cavalleria rusticana 22.30 Drama: "Der Bajazzo" 24.00 Tanzmusik.

Prag.

12.15 Tänze 12.45 Militärkonzert 16.00 Aus Operetten 19.15 Salonmusik 21.15 Philharmonisches Konzert 22.50 Jazzmusik.

Adolf Fleischer wieder am Mikrophon.

Gestern um 20.10 Uhr tritt nach längerer Unterbrechung, die durch die Landesträuber um den verstorbenen Marschall Piłsudski verursacht wurde, Adolf Fleischer vor das Rundfunkpublikum. Der Mitarbeiter der Lemmerger Lustigen Welle hat für seine Sendung, die den Titel "Bitte deutlich sprechen" trägt, eine Reihe Parodien, Grotesken und Lieder vorbereitet, die sicherlich den Beifall der Hörer finden werden.

Lustiger Abend aus Posen.

Das Programm des Posener Senders sieht für heute einen lustigen Abend vor. Das Programm dieser Sendung, die um 20.10 Uhr beginnt, wird sehr bunt und fröhlich sein. Es wirken mit Celina Kryszta, Stefan Kopecky und Juliusz Leski sowie ein Mandolinenchor. Die Sendung wird von allen polnischen Sendern übernommen werden.

Für die Auslandspolen

Jedet der Warschauer Sender heute um 21 Uhr eine Audition, die u. a. Fragmente aus dem gegenwärtig in Spala beim Staatspräsidenten stattfindenden Treffen der polnischen Pfadfinder enthalten wird.

Die Liebe der schönen Frau Nadia

Roman von Raymond de Nienzi

(70. Fortsetzung)

"In welcher Weise?"

"Man könnte daran denken, Herr Kollege, dies ist nur mein Einfall und Sie können es natürlich damit halten, wie Sie für gut finden, — daß Sie als Vertreter von Bassiliess Frau Jordan nicht besonders belasten. Die Atmosphäre würde beeinflusst, wenn Sie aussöhnen, daß unter Würdigung aller Momente auch Sie zu der Überzeugung gelangten, diese Frau verdiente Interesse, sei eines Mitleids würdig —"

26.

"Hallo! — Hier ist Rechtsanwalt Commines. Ich möchte Herrn Rechtsanwalt Nanteuil sprechen. Guten Abend, Herr Kollege!"

"Guten Abend, Sie wollen Bericht über unseren Besuch von heute morgen im Elysee."

"Sie haben mir gestattet —"

"Ganz gewiß. Wissen Sie, wie dies vor sich geht? Nein? Nun, um zehn Uhr kamen Chasseriot und ich in das Elysee, man hatte uns erwartet. Kurzer Aufenthalt in einem Salon, dann kam ein Diener, um uns zu holen. Es ging durch zwei große Büros, dasjenige der Privatsekretäre und der Adjutanten, eine letzte Tür, und wir sind bei dem Präsidenten. Rings um die Wände Bücherschränke im Halbkreis, ein großer Tisch, auf dem nichts liegt. Hinter ihm ein kleiner freundlicher Mann, es ist der Präsident Gallet. Er begrüßt uns als Herren Kollegen, denn Sie wissen ja, daß er als Advokat eingeschrieben ist, ebenso wie Poincaré und Millerand, unser Orden ist ja der große Lieferant des Elysees.

Für uns steht ein anderer Tisch bereit, kleiner, dem-

jenigen des Präsidenten gegenüber. Wir legen dort unsere Akten zurecht, ich spreche zuerst, natürlich; was ich gesagt habe? Ich brachte das Wesentliche aus meiner Befreiungsrede noch einmal vor, dabei folgte ich Ihrer Anregung und war darauf bedacht, Frau Jordan nicht zu belästigen. Der Präsident folgte meinen Worten und machte Notizen. Wenn die Geschworenen mir nur so zugehört hätten. Dann kam die Reihe an Chasseriot, unter uns, er hatte Angst. Zu Anfang sprach er sehr undeutlich —"

"Das fehlte noch!"

"Dann wurde es besser. Er hatte wenigstens einen Einfall, der nicht dummen schien: Er gab dem Präsidenten eine große Photographie seiner Klientin. Sie ist schön, das Frauenzimmer, der Präsident schien das Bild ohne Missfallen zu betrachten. Er hat es vor sich liegen lassen während der ganzen Zeit, in der unser Kollege sprach. — Das war beinahe eine Stunde lang. Hierauf verlangte er unsere Akten und stellte einige Fragen. Ich war mehr als überrascht, er kannte den Fall ebenso gut wie wir selbst, ja ich muß sagen, er kannte ihn nur zu gut."

"Gab er seinen Eindruck zu erkennen?"

"Nein. Ich habe auch selten ein Gesicht gesehen, das sich so beherrscht. Er hat uns nur versprochen, daß seine Entscheidung vor dem Abend getroffen sei. Zum Schluß begleitete er uns außerordentlich höflich bis zur Tür. Im Hof stand schon ein ganzer Trupp von Journalisten."

"Haben Sie etwas Hoffnung im großen ganzen, Herr Kollege?"

"Nun, ich muß gestehen, daß ich mit meiner Beleuchtung des Falles zufrieden bin, ich glaube, ich war klar, sagte das Nötige und konnte überzeugen — ich spreche ganz offen zu Ihnen, Herr Kollege —, der Präsident schien gesesselt, er ist ein sehr intelligenter Mann. Ich wäre nicht im geringsten überrascht — Wie, was ist das hier? Entschuldigen Sie mich, Herr Kollege. Mein Mitarbeiter bringt mir eben eine Mitteilung — Sie sagen,

dass es von dem Staatsanwalt kommt, geben Sie es mir. — Da haben wir es, er hat doch nichts begriffen, der Präsident, es ist tatsächlich schade um die Mutter. — Hallo, Herr Commines, sind Sie noch da? Nun können Sie Auskunft bekommen, die Hinrichtung findet morgen statt!"

"Morgen?"

"Man schickt mir eben die nötigen Papiere zu, wenn Sie dabei sein wollen?"

"Morgen?"

"Und da Bassiliess Sie verlangt, kann ich Sie nicht nehmen. Das wäre dann für vier Uhr in der Früh!"

"Morgen, und die beiden werden hingerichtet?"

"Höchstwahrscheinlich! — Ich bin natürlich nur über das orientiert worden, was meinen Klienten betrifft. Die Entscheidung ging schnell genug. Gallet hat auf uns geprässen, kann man sagen. Seine Entscheidung war schon gefaßt, ehe er uns gehört hat. Nun, ich habe meine Pflicht getan; soll ich Sie abholen morgen früh?"

"Nein. — Das Schauspiel ist zu schrecklich, nein: ich glaube nicht. Gestatten Sie mir, daß ich mir Zeit nehme zur Überlegung, und Sie dann wieder anrufen?"

27.

Commines versuchte zu schlafen. Mehrmals am Abend hatte er sich vergeblich bemüht, den Rechtsanwalt Chasseriot, Nadias Anwalt, am Telefon zu sprechen. Dieser Kollege allein konnte ihn über das Schicksal, das die junge Frau im Morgengrauen des nächsten Tages erwartete, unterrichten. Doch der Rechtsanwalt war nicht zu Hause.

Es war ja kaum Raum mehr für irgendeine Hoffnung. Um seinen Erklärungen treu zu bleiben, hatte der Präsident Gallet eben dem Gesetz seinen Lauf lassen müssen.

(Fortsetzung folgt)



Verein deutschsprechender Meister und Arbeiter

Am Sonntag, dem 14. Juli (bei ungünstiger Witterung am 21. Juli), veranstalten wir im Garten des Herrn Scharf in der Napoleonsk. Str. 22 (Barzeka) unser diesjähriges

Gartensefest

Das Programm enthält: Chorgesang, Sternschießen, Scheibenstechen, Hahnenschlagen für die Damen, sowie versch. andere Belustigungen, wozu alle unsere Mitglieder und Sympathiker herzlichst eingeladen werden.

Die Verwaltung.

Der Garten ist schon vormittags geöffnet.

Heilanstalt

mit handlichen Betteln für Kranken auf Ohren-, Nasen-, Rachen- und Atemorgane-Leiden

Betrilauer 67 Telefon 127-81
Von 9-2 und 4-8 nimmt Dr. J. Rakowski
Bitten nach der Stadt an

Dr. Ludwig Falk

Spezialarzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten

Nawrot 7 Tel. 128-07

Empfangsstunden: 10-12, 5-7

Dr. med. P. BRAUN

zurückgelehrt

Spezialarzt für Haut- und venerische Krankheiten
Empfängt von 8 bis 1 und von 4 bis 8 Uhr abends

Cegielniana 4 Tel. 100-57

Dr. J. NADEL

Frauenkrankheiten und Geburtshilfe

Andrzejka 4 Tel. 228-92

Empfängt von 10-12 und von 4-8 Uhr abends

Mafulatur

(alte Zeitungen)

30 Groschen für das Kilo
verkauft die "Lodzer Volkszeitung"
Betrilauer 109

Die "Lodzer Volkszeitung" erscheint täglich.
Abonnementpreis: monatlich mit Zustellung ins Haus
und durch die Post Blotz 3.—, wöchentlich Blotz 75.—;
Ausland: monatlich 50.— jährlich Blotz 72.—;
Einzelnummer 10 Groschen. Sonntags 25 Groschen.

Perla & Pomorski

Lodz, Petrikauer 69



Garnwidelmashinen

für Woll- und Baumwollgarne, Seide, Leinen usw.

Wichtig!
Den Herren Fabrikmeistern und Mechanikern erteilt Herr Pomorski unentgeltlich Fachwissenschaftl. Rat täglich von 17-19 Uhr

für Knäuel-, Kreuzspulen-, Kartonwicklungen u. and.

ein- und mehrspindelige

für Hand- und Motorantrieb.

Achtung! Bücherefreund!

Die Bibliothek der Unterhaltung und des Wissens

Das geschmackvolle und inhaltstreiche Buch für den Büchereigrank erscheint in neuer Auflösung

Band 1 Jahrgang 1935 bereits erschienen

18 Bände jährlich

Preis pro Band Mr. 140

Verlangen Sie Probeband auf einige Tage

Auslieferung: "Volksprese" Petrikauer 109

Kirchlicher Anzeiger.

Trinitatis-Kirche. Sonntag, 8 Uhr Frühgottesdienst — P. Bilar Schendel, 9.30 Uhr Beichte, 10 Uhr Hauptgottesdienst mit hl. Abendmahl — Pastor Wamagat.

Bethaus Zuborda, Sierakowskiego 3. Sonntag, 10 Uhr Gottesdienst — P. Bilar Wudel.

Bethaus Baluty, Dworska 2. Donnerstag, abends 7.30 Uhr Bibelsunde — P. Bilar Wudel.

Zdromie, Haus Grabki. Sonntag, 10 Uhr Gottesdienst. Alter Friedhof. Sonntag, 8 Uhr nachm. Gottesdienst. Pastor Bilar Wudel.

Johannis-Kirche. Sonntag, 8 Uhr Früh Gottesdienst — P. Jundel, 9.30 Uhr Beichte, 10 Uhr Hauptgottesdienst mit hl. Abendmahl — Konsist. Dietrich.

Neuer Kirchhof. Sonntag, 5 Uhr Andacht — Missionar Szulc.

Karolem. Sonntag, 10.30 Uhr Gottesdienst — Missionar Szulc.

Matthäi-Kirche. Sonntag, 8 Uhr Frühgottesdienst. P. Bendl; 10 Uhr Hauptgottesdienst — Pastor Bilar Welt.

Reserviert.

Chojny. Sonntag, 8 Uhr norm. Kindergottesdienst. Pastor Bilar Welt.

Dombrowa. Sonntag, 8 Uhr Posaunenchorfest — Pastor Berndt.

St. Michaeli-Gemeinde, Bethaus, Zielinska 141. Sonntag, 9.30 Uhr Gottesdienst mit der Feier des hl. Abendmahl — Pastor Schmid.

Chr. Gemeinschaft innerhalb der ev.-luth. Landeskirche Kopernika 8. Leiter Pastor Otto. Sonntag bei schönem Wetter Gemeinschaftsausflug nach Henryków bei Warszawa. Am Nr. 10 bis zur Brücke (da Wegweiser). Die erste Andacht findet um 10 Uhr statt.

Saint-Peters-Kirche, Nawrot 27. Sonntag, 10 Uhr Predigtgottesdienst — Pred. Lajer, 12 Uhr Sonntagschule und Bibelklasse; 4 Uhr Predigtgottesdienst — Pred. Lajer.

Roggomska 1a. Sonntag, 10 u. 4 Uhr Predigtgottesdienste

Baluty. Bol. Umanowskiego 80. Sonntag, 10 und 4 Uhr Predigtgottesdienste — Pred. Jester.

Ruda-Pabianicka, Aleksandra 9. Sonntag, 9.30 Uhr Predigtgottesdienst — Pred. Henke, 4 Uhr Gottesdienst Pred. Henke.

Konstantynow, Mlynarska 15. Sonntag, 10 Uhr norm. und 4 Uhr nachm. Gottesdienste — Pred. Jordan.

Theater- u. Kinoprogramm.

Sommertheater:

Staszic-Park: Heute 9 Uhr Othello der Zukunft

Petrikauer 94: Heute 9 Uhr Musikauf der Straße

Capitol: Ich besitze Temperament

Casino: I. Das Nachtleben der Götter, II. Abend

teuer eines Pechvogels

Corsol. Die Hand des Rächers II. Die Verführerin

Europa: Der Mensch ist artig

Grand-Kino: Auf der Welle der Erinnerungen

Metro u. Adria: Die Kunst des Lebens

Miraz: Mord in Trinidad

Palace: Torreador und die Frauen

Przedwołoskie: Große Ereignisse

Rakietka: Moskauer Nächte

Sztuka: Hoppala

Nahrung Hausrat

Das Büchlein

Das

Einmachen der Früchte

mit 16 Abbildungen

Preis 20 Groschen

in erhältlich in der

"Volksprese"

Petrikauer 109

und kann auch beim

Zeitungsaussträger be-

stellte werden

Anzeigenpreise: Die siebengegliederte Millimeterzeile 15 Gr., im Text die dreigespaltene Millimeterzeile 60 Groschen. Stellen-

gestücke 50 Prozent, Stellenangebote 25 Prozent Rabatt.

Antündigungen im Text für die Druckzeile 1.— Blotz

für das Ausland 100 Prozent Rabatt.

Verlagsgesellschaft "Volksprese" m.b.H.

Verantwortlich für den Verlag: Otto Abel.

Hauptchriftleiter: Dipl.-Ing. Emil Serbe.

Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Otto Heile.

Druck: "Prasa" Lodz, Petrikauer 101